

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09306513
<b>Kreis</b>	Mittelsachsen
<b>Gemeinde</b>	Rochlitz, Stadt
<b>Anschrift</b>	Dresdner Straße 1
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Rochlitz * 44

### Kurzcharakteristik

Wohnhaus in halboffener Bebauung; Putzfassade mit neugotischen Anklängen, Putz- und Porphyrtuffgliederungen, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Das ehemalige Handwerkerhaus entstand in der jetzigen Form wohl um 1855, nach dem Brand im benachbarten Hospital (1854). Im Kern ist das Gebäude offenbar älter, jedenfalls zeigt das Meilenblatt von 1799 eine Bebauung an dieser Stelle.

Die Bauakte zu dem Anwesen beginnt erst 1860, als der Seilermeister Christian Gottlieb Arnold den Bauantrag für ein Holzstallgebäude im Hof stellte. 1861 war eine wohl umfassende Reparatur des Daches notwendig, dabei sollte dieses wie zuvor wieder als Satteldach mit Schieferdeckung ausgeführt werden, dazu die Traufe und der Dachsimms massiv. 1863 war der Schmiedemeister Johann Wilhelm Seifert Besitzer des Gebäudes und richtete im Seitenflügel - anstelle der zuvor genannten Holzremise - eine Schmiedewerkstatt ein. Seifert betrieb in der Folgezeit in den Erdgeschossräumen des Wohnhauses auch eine Schankwirtschaft, wozu er 1883/84 die Gaststube vergrößerte und einen Küchenanbau ausführen ließ. 1919 richtet der Grünwarenhändler Hermann Stieler im Dach eine Wohnung ein, zu diesem Zweck erhielt das Gebäude beidseitig Dachgaupen.

Die Fassade des zweigeschossigen, in Bruchstein- und Ziegelmauerwerk errichteten Gebäudes zeigt sich in typischen, schlichten Formen der Mitte des 19. Jahrhunderts. Neben den Sohlbänken in Porphyrtuff und Putzbändern tritt der neugotische, ebenfalls in Putz hergestellte Bogenfries unterhalb der Traufe als Hauptschmuck hervor. Damit erhält der Bau eine gestalterische Verbindung zu dem benachbarten, reicher ausgeprägten Hospitalgebäude. Das Erdgeschoss hatte ursprünglich zwei Eingänge; der ehemalige Zugang zu den Gasträumen ist heute zugemauert. Die Hofbebauung, die aus zwei Seitenflügeln und einem dritten, an der Grenze zum umliegenden ehemaligen Friedhof gelegenen Gebäude bestand, ist nicht mehr vorhanden.

Das ehemalige Handwerkerhaus ist ein charakteristisches und anschauliches Beispiel für die frühere Bau- und Lebensweise in einer sächsischen Kleinstadt. Als Teil der Rochlitzer Altstadtbebauung verweist außerdem auf die örtliche Bauentwicklung in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Unter diesen Aspekten erlangt es baugeschichtliche und ortsentwicklungsgeschichtliche Bedeutung.

LfD/2016

**Datierung** um 1855, im Kern vermutlich älter (Wohnhaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** **F 09306513 A**  
**Aufnahmejahr** 2016  
**Fotograf** Trajkovits, Thomas  
**Beschreibung** Wohnhaus in halboffener Bebauung



**Fotonummer** **F 09306513 B**  
**Aufnahmejahr** 2016  
**Fotograf** Trajkovits, Thomas  
**Beschreibung** Wohnhaus in halboffener Bebauung



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09306513 C**  
2016  
Trajkovits, Thomas  
Wohnhaus in halboffener Bebauung, Giebel



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09306513 D**  
2016  
Trajkovits, Thomas  
Wohnhaus in halboffener Bebauung, Erdgeschossmauerwerk  
am Giebel



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

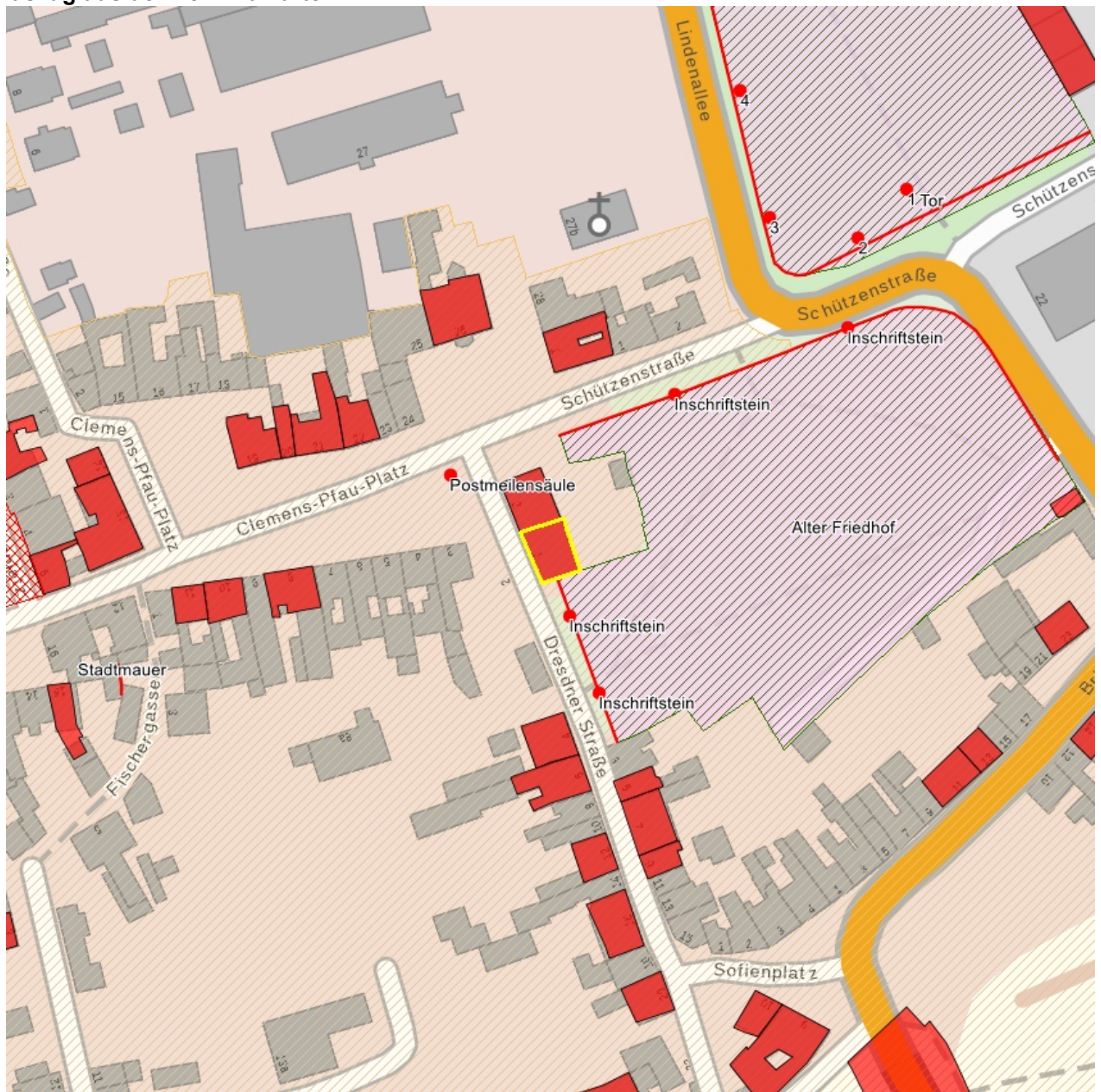
**F 09306513 K**  
2020  
Trajkovits, Thomas  
Wohnhaus in halboffener Bebauung



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09306513 L**  
2020  
Trajkovits, Thomas  
Wohnhaus in halboffener Bebauung

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

